

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Einsprache erhob, und dem Schulhause dadurch eine viel gesündere und schönere Lage verschaffte, daß er den nöthigen Baugrund aus dem jenseits des Stadtgrabens und der Straße gelegenen, zum Pfarrhofe gehörigen Garten unentgeltlich zur Verfügung stellte. Es kam also dahin zu stehen, wo es sich in erweiterter Gestalt noch heute befindet (Bürger Schulstraße Nr. 9 und 11). Der Schulhausbau, welchen der Besitzer des Schlosses Oberweis, Alois Edler von Fernstein, u. zw. größtentheils mit Benützung des durch jene Demolirung gewonnenen Materiales durchführte, kostete 10.070 fl. C. M., welche Summe im Sinne älterer Verfügungen vom Aerar, dem Stadtmagistrate und den Pfarrholden aufgebracht wurde.⁶⁶⁾ Das Gebäude, ein zweistöckiger Bau mit vier Schulzimmern und der Wohnung für den Director, wurde am 20. Juli 1845 kirchlich geweiht und am 3. November desselben Jahres seiner Bestimmung übergeben, das alte Schulhaus aber veräußert.⁶⁷⁾

Auf Grund des Reichsvolksschulgesetzes⁶⁸⁾ vom 14. Mai 1869 entstand aus der dreiclassigen Hauptschule in Gmunden zunächst eine vierclassige allgemeine Volksschule. Gleichzeitig wurden aber von der Gemeindevertretung über Anregung des oberösterreichischen Landesauschusses vom 11. März 1869, Z. 2713, die nöthigen Schritte zur Errichtung einer Knaben-Bürgerschule unternommen⁶⁹⁾ und vorläufig über Antrag des Ortschaftsinspectors Kaspar Stockhammer mit Beginn des Schuljahres 1870/71 dem Bedürfnisse entsprechend eine fünfte Volksschulklasse, gleichfalls für Knaben und Mädchen, eingerichtet und hiezu eine fünfte Lehrkraft angestellt.⁷⁰⁾ So blieb es, bis im Anfange des Schuljahres 1875/76 die fünfclassige Volksschule zu einer achtclassigen Bürgerschule erhoben und mit der sechsten Classe am 16. September 1875 feierlich eröffnet wurde.⁷¹⁾ Die Eröffnung der siebenten erfolgte am 16. September 1876, die der achten am 17. September 1877. Diese drei oberen Classen der Bürgerschule wurden nur von Knaben besucht, während die Mädchen bis einschließlich der fünften Classe mit den Knaben gemeinsam den Unterricht genossen und bis zum vollendeten 14. Lebensjahre in dieser Classe verblieben. Erst vom Schuljahre 1879/80 an schied man die Geschlechter und eröffnete die fünfclassige Mädchenschule (Volksschule) mit weiblichen Lehrkräften und eigener Leitung. Dieselbe wurde im September 1881 zur sechsclassigen erweitert, im September 1886 mit einer Parallelklasse versehen und der Lehrplan der siebenclassigen Schule eingeführt.⁷²⁾ Dieser entspricht bezüglich der beiden oberen Classen dem Lehrplane der ersten und zweiten Bürgerschulklasse. Seit der Schulgesetznovelle vom 2. Mai 1883 führen die fünf unteren Classen der Knabenschule den Namen Volksschule, die drei oberen den Namen Bürgerschule, stehen aber trotz dieser Trennung unter derselben Leitung.⁷³⁾

Die Erweiterung der Volksschule bedingte naturgemäß auch eine Vergrößerung des bestehenden Schulgebäudes. Dieselbe wurde von der Gemeindevertretung 1878 nach den Plänen des Fabrikbesizers Franz Schuppler in Angriff genommen, im nächsten Jahre mit einem Gesamtkostenaufwande von 112.061 fl. 75 kr. vollendet und das schöne, geräumige Haus als eine Zierde der Stadt und als Zeuge des fortschrittsfreundlichen Sinnes ihrer Bürger am 4. September 1879